

DAS LE BAS DINNER

Meine sehr verehrten Damen, meine Herren! Liebe Powell – Fans!
Liebe Freunde!

Das Dinner, dem wir den heutigen Abend widmen, findet statt im Juli 1933. Da der TANZ ZUR MUSIK DER ZEIT sich insgesamt in den 50 Jahren zwischen 1921 und 1971 abspielt, mit Rückblicken bis 1914, stehen wir also gerade am Ende des ersten Quartals und nicht zufällig auch am Ende des dritten von zwölf Bänden.

Es ist der housemaster in der Schule des Erzählers (Eton, aber so nicht benannt) Lawrence Langston Le Bas, zu dessen Ehren das Dinner im Londoner Ritz Hotel, nicht ganz, aber fast im Range unserer heutigen Herberge, jährlich stattfindet, veranstaltet von seinen früheren Schülern. Er taucht hier zum letzten Mal real auf, danach nur noch in gelegentlichen Rückblicken. Hillary Spurling fasst die facettenreiche Beschreibung durch Jenkins / Powell so zusammen:

„groß, kahlköpfig, unordentlich Rote Augen, randlose Brille,
leichter Sprachfehler. Frischluftfanatiker, no sex life.“

Er ist ein Lehrer, wie wohl viele von uns ihn hatten, nicht besonders sympathisch, aber auch nicht das Gegenteil, schrullig, launisch, nachtragend, aber erträglich. Ihm werden Streiche gespielt, ein ziemlich böser durch Stringham, aber das ist ok.

Es geht beim Le Bas Dinner auch keineswegs um Le Bas, es geht um die Hauptperson des 2.500 Seiten plus - Romans, und das ist beileibe nicht der Erzähler Nicholas Jenkins, sondern das ist Kenneth G. (wir werden nie wissen, wofür das G. steht) Widmerpool.

Widmerpool, Sohn eines Gülle – Händlers, ist wie Nicholas Jenkins Eton Schüler, aber ein paar Jahre älter als dieser und demzufolge in einer höheren Klasse. Er taucht auf Seite 4 des ersten Bandes joggend aus dem Nebel auf, und stirbt – ziemlich am Ende des zwölften und letzten Bandes von DANCE - ebenfalls bei Joggen, diesmal aber einem ‚ritual run‘ im Zusammenhang mit einem höchst zwielichtigen Kult, dem er sich angeschlossen hat. Dass der DANCE mit ihm beginnt und endet, beweist einmal mehr, dass er die Hauptfigur des Romans ist.

Widmerpool ist eine aberwitzige Figur. Zutiefst unsicher, schon als Schüler. Unbeholfen, etwas dicklich, ein Wichtigtuer und Angeber, arrogant und belehrend, wo er kann, devot gegenüber Stärkeren, ein Streber und Karrierist ersten Ranges.

Er versucht sich unter allen Umständen nach oben zu arbeiten, beim Militär wie im Beruf, und hat sogar Erfolg dabei, aber nicht langfristig. Flavia Wisebite nennt ihn „the most horrible man on earth“.

Sein Liebesverhältnis mit Pamela Flitton (welche sich nach einem Begräbnis in die chinesische Bodenvase übergibt, so etwas Abgedrehtes finden Sie nur bei Powell, samt anschließender Katastrophen – Ehe ist eigentlich sehr komisch, aber führt mit zu seinem Untergang.

Völlig abgedreht ist auch die Szene, in welcher Barbara Goring eine riesige Zuckerdose auf Widmerpools Kopf leert mit der Bemerkung:

„Why are you so sour tonight? You need some sweetening!“

Sie sehen: Widmerpool ist nicht besonders beliebt. Er trampelt auf seinem Weg nach ‚oben‘ alles nieder, was sich ihm in den Weg stellt, virtuell wie echt, (unvergessen, wie er im Übereifer auf dem Landsitz seines damaligen Arbeitgebers beim aufgeregten Rangieren mit seinem Dienstwagen dessen Outdoor – Vasen ruiniert) und spielt sich habituell unerträglich auf. Auch in diesem Fall bewertet der Ich Erzähler nichts (wie sein Counterpart Marcel in der SUCHE NACH DER VERLORENEN ZEIT) und lässt sich von Widmerpool so ziemlich alles gefallen, obwohl er ihn, wie der Leser spürt, unerträglich findet.

Das Le Bas Dinner ist sicher im Gesamtkontext des Werkes kein besonders wichtiges Geschehnis, aber es fasst die unerträgliche Art des Gegenhelden in der üblichen Brillanz Powells perfekt zusammen. Dass er sich („grown too fat for his dinner jacket“), nachdem er den Zusammenbruch seines früheren Lehrers hervorruft, noch bei dessen Rettung ebenso als unentbehrlich aufbläht – die wichtigsten Szenen werden Ihnen nach dem Dessert von Charles Ripley im Original vorgelesen werden - wie eine Stunde später bei dem Verbringen des restlos betrunkenen Stringham in sein Bett, das müssen Sie selbst lesen oder haben es schon. Es ist unvergesslich, finde ich.

Zum Abschluss noch eine Bemerkung: Widmerpool ist ein faszinierendes Gegenstück zu Charles Dickens‘ ebenso faszinierender, aber äußerlich ganz anderer Figur des Uriah Heep aus dem DAVID COPPERFIELD, in seinem Streben nach Macht und Bedeutung ebenso wie in seinem gestörten Verhältnis zur eigenen Mutter. Auch ein Roman, den man wie DANCE immer wieder lesen sollte.